

er sein Lieblingsprüchlein: „Anfang, Mittel und Ende, Herr Gott, zum besten wende“, leerte das Glas und setzte es still hin. Wir taten ein Gleiches. In feierlicher, ernst erhobener Stimmung gingen wir zur Schlacht. Es galt, das fühlten wir alle, auf diesen so oft blutgetränkten Feldern den Kampf der Entscheidung über unser preussisches, unser deutsches Vaterland zu kämpfen“. — — —

Blücher ritt mit seinem Gefolge die Linien der Kavallerie entlang, da und dort in seiner derben Art zu den Truppen sprechend: „Kinder, heut haut einmal auf altpreussische Art ein“, sagte er der ostpreussischen Nationalkavallerie. Anderen sagte er: „Wer heute abend nicht entweder tot oder wonnetrunken ist, der hat sich geschlagen wie ein Hundsfott“. Oder: „Kinder, heute müssen wir alle dran! Wenn ihr mir heute nicht aus dem Dreck helft, so sind alle unsere vorigen Siege hin!“ (Droysen, Dork.)

Füsilier Hechel: An diesen sechzehnten Oktober werde ich Zeit meines Lebens gedenken. Wir marschierten anfangs auf der großen Straße nach Leipzig fort. Bei der Ziegelei von Lüttschena bogen wir auf Lindenthal ab, und unsere 8. Brigade formierte sich zum Angriff auf das Dorf. Inzwischen geriet alles um uns her mehr und mehr in Bewegung. Alle Felder ringsum wimmelten von Truppen. Hasen liefen uns zwischen den Füßen durch, und Offiziere ritten hinterdrein, um sie zu spießen. Es war 8 Uhr morgens. Ich bekam Appetit und kaufte mir von einer Marktenderin für 8 Groschen Kurant eine lose Semmel und ein Ochsenauge voll Schnaps, welchen Spignamen ihr kleinstes Glas führte. Es war der erste und letzte Tropfen Schnaps, welchen ich während des ganzen Feldzugs getrunken habe. Es war aber auch das erste und letzte, was ich am ganzen heutigen Tage genoß. Bis zum folgenden Mittag bekam ich keinen Bissen wieder in den Mund. Nicht einmal Mohrrüben fanden wir im Felde, so sehr wir auch darnach suchten, um unseren Hunger und Durst nur einigermaßen zu stillen.

Jetzt kam Befehl, schneller vorzurücken. Ein neben uns reitender Adjutant fragte einen Husaren, der uns entgegenkam: „Wo stehen die Franzosen?“ Er gab zur Antwort: „Hier vor uns werden sie wohl stehen“. „Werden sie wohl!“ fuhr ihn der Adjutant an, „Herr, Sie müssen so lange reiten, bis die Franzosen auf sie schießen; dann kehren Sie um und sagen: „Hier stehen sie!“ Der Husar jagte zurück.